

Deutscher Fußball-Bund e.V.
Hermann-Neuberger-Haus
Otto-Fleck-Schneise 6
60528 Frankfurt/Main

Zürich, 6. Juni 2014

Zum Modus der Relegation

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Profifußball-Saison 2013/ 2014 ist nun vorüber. Mit einigem Abstand zum Ligabetrieb möchte ich Ihnen gerne meine Gedanken zur diesjährigen Relegation und deren Modus grundsätzlich mitteilen. Ich beziehe mich in meinen Ausführungen auf die 1. und 2. Bundesliga in Deutschland.

Ich schreibe Ihnen diesen Brief, weil mich als langjähriger Fussballfreund im deutschen Fussball noch nie etwas nur annähernd so gestört hat wie dies.

Ich schreibe Ihnen diesen Brief jedoch nicht, weil ich dem Hamburger SV den Abstieg gewünscht habe.

Ich schreibe Ihnen diesen Brief auch nicht, weil mein Verein unter der Regelung gelitten hat oder noch leiden könnte.

Ich schreibe Ihnen diesen Brief, weil ich den momentan gespielten Modus der Relegation für unfair und daher für falsch halte.

Wie wir wissen, stieg ursprünglich der Drittletzte der 1. Liga direkt ab und der Drittbeste der 2. Liga direkt auf. Somit war gewährleistet, dass jede Saison 3 "neue" Vereine in der 1. Bundesliga spielten. Die Argumentationen zur Wiedereinführung der Relegationsspiele zur Saison 2008/ 2009 liefen hauptsächlich um das Thema der erhöhten Spannung und der zusätzlichen Vermarktungsmöglichkeit durch die beiden Spiele. Die Idee der Relegation ist aus diesen Gesichtspunkten mitunter nachzuvollziehen. Im vorliegenden Fall ist jedoch die bestehende Regelung des direkten Ab- und Aufstiegs von 3 Vereinen derart verändert worden, dass nur eine Seite – nämlich die der Vereine der 1. Liga – profitiert.

War vor der Einführung der Relegation der 16. Tabellenplatz der 1. Liga mit dem sicheren Abstieg und der 3. Platz der 2. Liga mit dem sicheren Aufstieg verbunden, haben sich nun andere Fakten ergeben:

Der Erstligist, der eine vollständige Saison über eine (vorwiegend) mangelhafte Leistung abgeliefert hat, wird mit einer zusätzlichen Chance belohnt, sich in der kommenden Saison erneut an den viel zitierten Fleischtöpfen der lukrativen 1. Liga zu laben. Der Zweitligist hingegen, der über die vollständige Saison eine (vorwiegend) überzeugende Leistung erbrachte und früher sicher aufgestiegen wäre, wird nun mit 2 Spielen bestraft, die seine komplette Saison wertlos machen könnten.

In der vergangenen Saison hatte der HSV 5 Punkte Rückstand auf den VfB Stuttgart und den rettenden 15. Tabellenplatz. Die SpVgg Greuther Fürth hatte 6 Punkte Vorsprung auf den 1. FC Kaiserslautern. Was aber, wenn der HSV 15 Punkte Rückstand und die SpVgg 15 Punkte Vorsprung gehabt hätten? Die Zahlen lassen sich beliebig austauschen. Es hätte *nichts* geändert.

Nun hat der HSV insgesamt 11 Punkte in 17 Spielen der Rückrunde gewonnen. Es war nicht ein einziger Auswärtspunkt dabei (3S, 2U, 12N). Die SpVgg weist mit 28 Punkten (7S, 7U, 3N) eine deutlich bessere Bilanz auf.

Im ersten Relegationsspiel in Hamburg war die SpVgg die klar bessere Mannschaft, hat es lediglich versäumt, ihre Chancen zu nutzen – einerlei. Im Rückspiel haben beide Mannschaften 1 Tor erzielt. Aufgrund der hier seit 2009 neu angewandten und eher unsinnigen Auswärtstorregel durfte der HSV die Liga halten – die SpVgg *musste* sie halten.

Es hat also dieses eine Tor und dieser eine "Auswärtspunkt" für den HSV gereicht, um in der Liga zu bleiben, während die SpVgg um die Früchte ihrer Arbeit gebracht wurde. Man hört seit Jahren von Vereinen, die die Kosten für den Spiel- und Vereinsbetrieb nicht mehr stemmen können. Sogar vermeintlich etablierte Vereine wie etwa der MSV Duisburg oder Alemannia Aachen leiden darunter und mussten absteigen. Der DFB und die DFL kennen das Problem, es gefällt ihnen sicherlich auch nicht. Mit einem Relegationsmodus wie dem momentan existierenden, werden die Zweitligavereine zusätzlich um neue Einnahmequellen gebracht, der Erstligist profitiert. Wie auch sonst in der Gesellschaft.

Zum Schluss ein paar Zahlen: In den 16 Relegationsspielen von 1982 bis 1992 und seit 2009 hat sich bisher 11 mal der Erstligist durchgesetzt, der Zweitligist lediglich 5 mal. Das entspricht weniger als einem Drittel. In jeder Bundesligasaison mit 18 Mannschaften hätten 27 Punkte ohne Relegation zum direkten Abstieg geführt.

Grundsätzlich bin ich für eine Rückkehr zum vor 2008 bestehenden Modus ohne Relegation. Lieber sähe ich meinen Verein ehrlich absteigen, als durch eine unfaire Regelung in der Liga bleiben. Und bei meinem Verein, dem 1. FC Köln, ist das nicht gänzlich ausgeschlossen. Wenn man Spannung und Zusatzeinnahmen haben möchte, könnte man den 15. gegen den 4. antreten lassen. Das wäre fairer als bisher, da diese Plätze keine garantierten Ligawechsel gefährden würden.

Ich habe diesen Brief ebenfalls an die Geschäftsstelle der DFL in Frankfurt/Main gesendet und auf meinem Facebook-Profil veröffentlicht.

Ich freue mich auf eine Antwort, in der Sie mir Ihre Sicht der Dinge schildern.

Mit besten Grüßen,



Philipp Schüll